

Verbklassen - Semantik, Grammatik und ihre Interdependenzen

04. bis 06. September 2024, Universität Passau

Es ist unstrittig, dass semantische Verbklassen mit der Bildung grammatischer Kategorien interagieren bzw. einen Einfluss auf die Lesart von Konstruktionen nehmen. So sind Progressivkonstruktionen u. a. nach Flick (2016) besonders mit atelischen und dynamischen Verben kompatibel, semi-auxiliares *gehen* verbindet sich Demske (2020) zufolge v. a. mit Prozessverben und die Perfektauxiliarvariation wird sprachübergreifend durch die semantische Transitivität von Verbalereignissen bestimmt (z.B. Shannon 1989). Allgemein stehen Verben und ihre Argumente bzw. Komplemente im Zentrum zahlreicher Syntaxtheorien von der Dependenzgrammatik über die Valenztheorie bis zur gebrauchsbasierten Konstruktionsgrammatik. Daneben gibt es zahlreiche Arbeiten, die sich mit der Semantik einzelner Verben und Verbklassen beschäftigen, z. B. mit Bewegungs-, Ereignis-, Gefühls-, Kognitions-, Positions- und Wahrnehmungsverben (z. B. Gerling/Orthen 1979, Butulussi 1991, Engelberg 2000, Gisborne 2010). Überaus rar gesät, und zudem nur sehr eingeschränkt auf die Analyse von Gebrauchsdaten anwendbar, sind hingegen systematische Verbklassifikationen, die zur Differenzierung grammatische und semantische Aspekte gleichermaßen berücksichtigen, etwa Schumacher (1986) oder Ágel/Höllein (2021) für das Deutsche sowie Dowty (1991), Levin (1993) und Vendler (1957) für das Englische.

Wir wollen dieses Desiderat für die Tagung als Ausgangspunkt nehmen und uns mit zwei, in der Forschung (zum Teil implizit) eingenommenen Perspektiven beschäftigen: Die erste Perspektive geht von semantischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Verben aus und untersucht, wie sich diese in der Grammatik einer Sprache spiegeln (vom Inhalt zur Form). Die zweite Perspektive versucht umgekehrt, aus grammatischen Gemeinsamkeiten semantische Unterschiede abzuleiten (von der Form zum Inhalt); etwa in Bezug auf die Bildung der Verbalkategorien, die Wahl von Argumentstrukturen und Hilfsverben sowie Stellungseigenschaften im Satz und im Verbalkomplex. Ziel der Tagung ist es damit zum einen, semantische und grammatische Kriterien, die für eine Verbklassifikation herangezogen werden können, zu bestimmen und zu diskutieren. Zum anderen geht es um die Frage, welche Theorien und empirischen Zugänge geeignet sind, um Interdependenzen zwischen der Form- und Inhaltsseite von Verben adäquat zu beschreiben.

Willkommen sind Vorträge, die sich theoretisch und empirisch unter anderem mit den folgenden Themen beschäftigen:

- Welche semantischen Klassifikationssysteme sind für die Beschreibung grammatischer Konstruktionen relevant bzw. für die Erklärung von grammatischer Variation geeignet? Welche semantischen Merkmale erweisen sich dabei als zentral? Wie sind diese Klassifikationssysteme auf empirische Daten anwendbar?
- Haben Klassifikationssysteme sprachübergreifende Gültigkeit bzw. welche Probleme ergeben sich aus dem Transfer aus anderen Sprachen?

- Wie interagiert die Verbsemantik mit grammatischen Konstruktionen?
- Wie lassen sich semantische Ähnlichkeiten bzw. Unähnlichkeiten von Verben linguistisch adäquat beschreiben? Was können in diesem Zusammenhang Verbklassifikationen leisten?
- Wie wirken sich verschiedene Lesarten polysemer Verben auf Variation aus, z. B. konkrete und metaphorisierte Verwendungen, wie etwa *Ich bin fortgefahren* vs. *Ich habe fortgefahren*?
- Welche Erklärungen gibt es für die Interdependenzen zwischen Semantik und Grammatik (z. B. inhärente Merkmale der Verbalkategorien und/oder schwach ausgeprägte Grammatikalisierungsgrade, die mit einer geringen Extension einhergehen)?

Bereits zugesagte Vorträge:

Vilmos Ágel (Kassel)
 Anna Bliß (Leipzig)
 Ulrike Demske (Potsdam)
 Marc Felfe (HU Berlin)
 Jens Fleischhauer (Düsseldorf)
 Manon Hermann (Antwerpen)
 Maike Park (Marburg)
 Nadine Proske (IDS Mannheim)

Organisation:

Melitta Gillmann (Universität Duisburg-Essen), Dagobert Höllein & Alexander Werth (Universität Passau)

Ein Vortragsabstract von maximal 2 Seiten wird bis zum 14. Januar 2024 erbeten an dagobert.hoellein@uni-passau.de

Die Vorträge sind auf 30 Minuten plus 15 Minuten Diskussion angesetzt.

Literatur

Ágel, Vilmos/Höllein, Dagobert (2021): Satzbaupläne als Zeichen. Die semantischen Rollen des Deutschen in Theorie und Praxis. In: Binanzer, A./Gamper, J./Wecker, V. (Hrsg.): Prototypen. Schemata. Konstruktionen. Untersuchungen zur deutschen Morphologie und Syntax. Berlin, Boston: de Gruyter, 125–251.

- Butolussi**, Eleni (1991): Studien zur Valenz kognitiver Verben im Deutschen und Neugriechischen. Berlin, New York: Max Niemeyer Verlag.
- Demske**, Ulrike (2020): Zur Grammatikalisierung von 'gehen' im Deutschen. In: Forum Japanisch-Germanistischer Sprachforschung 2, 9–42.
- Dowty**, David R. (1991): Thematic Proto-Roles and Argument Selection. In: Language 67, 547–619.
- Engelberg**, Stefan (2000): Verben, Ereignisse und das Lexikon. Tübingen: Niemeyer.
- Flick**, Johanna (2016): Der *am*-Progressiv und parallele *am V-en sein*-Konstruktionen: Kompositionalität, Variabilität und Netzworfbildung. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (PBB). 138(2), 163–196.
- Gerling**, Martin/**Orthen**, Norbert (1979): Deutsche Zustands- und Bewegungsverben: eine Untersuchung zu ihrer semantischen Struktur und Valenz. Tübingen: Narr.
- Gisborne**, Nikolas (2010): The Event Structure of Perception Verbs. Oxford: Oxford University Press.
- Levin**, Beth (1993): English Verb Classes and Alternations. A Preliminary Investigation. Chicago: The University of Chicago Press.
- Schumacher**, Helmut (1986): Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben. Berlin, New York: de Gruyter (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache Band 1).
- Shannon**, Thomas (1989): Perfect auxiliary variation as a function of transitivity and Aktionsart. In: Emonds, J. / Mistry, P. J. / Samiian, V. / Thornburg, L. (Hrsg.), *Proceedings from the Western Conference on Linguistics. WECOL 88*. Bd. 1, Department of Linguistics: California State University, Fresno, 254–266.
- Vendler**, Zeno (1957): Verbs and Times. In: Philosophical Review 66(2), 143–160.